

Von den Feldern und Wiesen schweifte der Blick des Kapitäns nach dem Mittelpunkte der Ansiedelung, den Wohngebäuden hinüber. Diese lagen an dem Abhange einer mäßigen Anhöhe, welche sich allmählich gegen den Fluß hinunter senkte. Schon bei seinem ersten Besuche der Gegend hatte das erfahrene Auge des alten Soldaten den Gipfel dieser Anhöhe ausgewählt, um darauf eine Art von Verteidigungswerk zu errichten, das gegen einen Feind von der Art der roten Eingeborenen dieser Wälder wohl zu halten war.

Das Wohnhaus war eines der im Lande üblichen Blockwerkbauten, lang, niedrig und unregelmäßig und offenbar zu verschiedenen Zeiten angelegt, wie die Bedürfnisse der anwachsenden Familie dies nötig gemacht hatten. Es stand nahe am Rande des steileren Abhangs, der zu dem Flusse hinunterführte und zwar so nahe am Wasser, daß ein roh gezimmerter Balkon, der sich an der Vorderseite hinzog, selbst noch ein wenig über das Wasser hinwegragte. Nahe am Wohngebäude lagen noch zwei oder drei Nebengebäude, welche in ihrer Ausdehnung die verschiedenen Seiten eines Vierecks bildeten. Aber alle diese Gebäude würden trotz ihrer beträchtlichen Länge das Viereck nicht geschlossen haben, wenn die fehlenden Teile nicht durch zwei rohe Blockzäune ergänzt worden wären. Die Seitengebäude waren teils zur Aufbewahrung verschiedener Wirtschaftsgeräte bestimmt, teils dienten sie zur Wohnung für die zahlreichen Leute, welche Marcus Heathcote für die Bewirtschaftung seiner großen Farm im Dienste hatte.

Etwas im Mittelpunkte dieses Vierecks erhob sich das von dem alten Kapitän mit großer Sorgfalt angelegte „Blockhaus“, wie es wegen seiner besonderen Beschaffenheit allgemein genannt wurde. Das Fundament dieses sonderbaren Bauwerkes war massiv etwa bis Manneshöhe über der Erde aus unbehauenen Feldsteinen aufgemauert. Darüber begann der Blockwerkbau, dessen gewaltige Blöcke untereinander nicht nur durch künstliche Fugen als auch durch senkrechte, genau anschließende Stützen fest zusammenhielten. Das Bauwerk war sechsseitig, von ziemlich beträchtlicher Höhe, mit einem zulaufenden

---

waldern das Fällen der Bäume eine viel zu langwierige und mühsame Arbeit sein würde, so helfen sich die Ansiedler noch vielfach durch „Ringeln“ der Bäume. Das Verfahren besteht darin, daß einige Fuß über dem Boden die Rinde der Bäume herausgehauen wird, worauf diese Stämme absterben. Unter den laublosen Bäumen reißt dann der Pflug die Erde auf und so kommt es, daß mitten in den Getreidefeldern noch die entlaubten Stämme stehen, bis sie nach Jahren Sturm und Fäulnis zu Boden wirft.